

„Es macht richtig Spaß“

Occhio erschließt sich das Projektgeschäft und wächst und wächst

AUTORIN VERA HERMES

Axel Meise, Gründer und CEO des Leuchtenherstellers Occhio, hat ein Vorbild: Apple. „Technologie, Design und Lifestyle – diese Kombi hat mich schon immer angetrieben.“

Mit diesem Anspruch hat es Occhio in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Marktführer im Premiumsegment der edlen Leuchten gebracht. In den kommenden zwei Jahren will Occhio die Nummer eins in Europa sein und die 100-Millionen-Euro-Umsatzgrenze knacken. Seit 2017 legt das Unternehmen Jahr für Jahr um 30 Prozent zu, es steht derzeit bei gut 70 Millionen Euro Umsatz.

Axel Meise setzt auf eine klare Unterscheidung seiner Marke von Wettbewerbern: Während die meisten Anbieter in Kollektionen und Einzelleuchten dächten, gehe es bei Occhio um ein ganzheitliches System, um abgestimmtes Licht. Und genau das soll nun auch Büroflächen beleuchten: Occhio steigt ins Projektgeschäft ein.

„Wir tragen die Idee der ‚New Culture of Light‘ in neue Bereiche“, erklärt Axel Meise. Design und Lichtqualität von Occhio sollen künftig nicht nur in Privaträumen und Chefetagen, sondern eben auch in Büros strahlen. Bislang gab es da ein Hindernis: die Kosten. Occhio-Leuchten sind kein Schnäppchen. Allerdings: Vitra-Stühle, USM-Schränke und was sonst noch gern in schönen Büros steht, ist auch nicht eben günstig und trotzdem weitverbreitet.

Occhio will das Lichtpendant zu Vitra sein

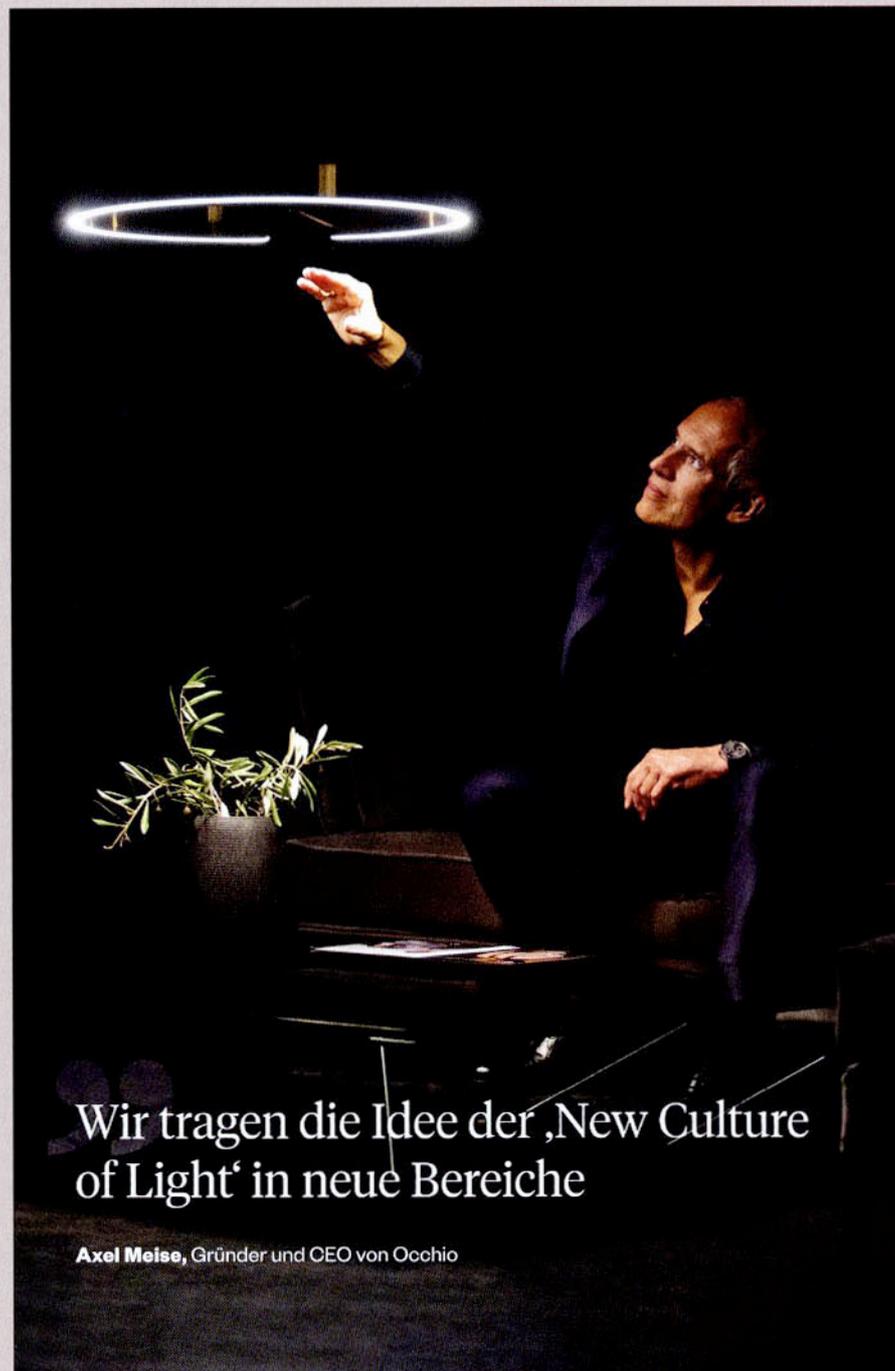
„Wir werden immer teurer sein als ein 08/15-Produkt, aber nicht mehr so out of range wie früher“, erklärt der Designer seine neue Produktlinie. Die ist nicht billig – „es gibt keine Billig-Linie von Occhio“ –, aber günsti-

ger als die Leuchten für zu Hause, weil sie ohne kostspielige Funktionen wie Touch-Steuerung oder Höhenverstellung auskommt. „Man kann Komfortmerkmale weglassen, die nicht zwingend notwendig sind, hat aber die gleiche Design- und Lichtqualität“, ist Axel Meise überzeugt.

Die Zielgruppe findet das gut: Occhio hat bereits für den Co-Working-Anbieter Design Offices Büroflächen ausgestattet. Auch für Bora in Niederndorf oder Novartis in der Schweiz.

Der Corona-Lockdown konnte dem Wachstum nichts anhaben: Zwar war auch das Occhio-Team eineinhalb Monate in Kurzarbeit und das Unternehmen erreichte in dieser Zeit nicht die avisierten Zuwächse, es legte aber dennoch leicht zu. Obwohl mit Fachhandel und Flagship-Stores die Vertriebskanäle quasi geschlossen waren, liefen Beratung und Planung weiter, die Kunden wurden betreut. Und auch die Lieferkette – Occhio produziert nahezu komplett in China – funktionierte. Im Juni sorgte dann der Nachholeffekt für überproportionales Wachstum – das Unternehmen verzeichnete von Juni bis August ein Drittel mehr Aufträge als im Vergleichsjahreszeitraum. Das hat sicher mit dem Trend zum Cocooning zu tun, aber auch mit dem neuen Projektgeschäft.

Axel Meise resümiert: „Es macht richtig Spaß, in dieser Zeit gegen die allgemeine Stimmung zu agieren.“ Um das erwartete Wachstum in den Griff zu bekommen, holte sich der Gründer im Juli Co-CEO Dr. Benno Zerlin an Bord. Er soll Occhio in die nächste Wachstumsphase führen, Axel Meise will sich verstärkt auf Design, Innovation und Marke konzentrieren. ☐



Wir tragen die Idee der ‚New Culture of Light‘ in neue Bereiche

Axel Meise, Gründer und CEO von Occhio

Ganzheitlich gedacht: Occhio verantwortet das Lichtkonzept für die sieben Design Offices-Etagen in den neuen Münchner Bavaria Towers

